

English Version
Maria Liatsi

Abstract of my contribution to the IX Symposium Platonicum:
Plato's *Republic*. Tokyo, 2-7 August 2010. Theme of my paper:
"Plato's Theory of Signs in the *Politeia* on the way to Semiotics in the *Seventh Letter*".
Preference of Format: *longer* (40-minute presentation in a "plenary panel").

The so-called philosophical excursion in Plato's *Seventh Letter*, which he wrote at the end of his life, offers the essential statements of his philosophy in a clear-cut summary. In my recently published book (Maria Liatsi, *Die semiotische Erkenntnistheorie Platons im Siebten Brief* [ZETEMATA. Monographien zur Klassischen Altertumswissenschaft. Bd. 131] Beck: München 2008) I have shown that the concept of sign in the theory of knowledge, which Plato explains in the *Seventh Letter*, is of eminent systematic importance. For insofar as the world of the sensible phenomena is an image of the ideas, the world of phenomena is a world of signs, *i.e.* signs of the ideas. In the same book on Plato's *Seventh Letter*, I investigated, for the first time in the history of Platonic studies, Plato's epistemology in the perspective of his own theory of signs, *i.e.* his semiotics. The semiotic approach of this interpretation made it possible to answer some questions concerning Plato's epistemology, which could not be answered up to now. In an addition to my study on the *Seventh Letter*, I have analyzed Plato's epistemology in books VI and VII of the *Politeia*, and I can show that already here the central *topoi* are based on presuppositions of Plato's semiotics. Especially it is evident that Plato's concept of sign in these two books of the *Politeia* is already a triadic one and not at all the early Greek archaic sign-concept, which was scheduled without any relation to the activity of the human consciousness. Plato's concept of sign is a relationship between sign, thing and thought. Later on, Aristotle in the *De interpretatione* follows this fundamental triadic structure of Plato's semiotics. In my paper I demonstrate that not only in the late *Seventh Letter* Plato's triadic sign-concept is an integral part of his theory of knowledge, but that this is already the case in *Politeia* VI and VII. This is, in short, the contents of my paper.

BIBLIOGRAPHY (selected):

- M. Kraus, Platon und das semiotische Dreieck. In: *Poetica. Zeitschrift für Sprach- und Literaturwissenschaft*. Bd. 22, 1999, 242-281.
- M. Kraus, Name und Sache. Ein Problem im frühgriechischen Denken. *Studien zur antiken Philosophie* 14, Amsterdam 1987, bes. 42-56: „Archaische Logik und Semantik“.
- M. Kraus, Platon. In: *Klassiker der Sprachphilosophie. Von Platon bis Chomsky*. Hrsg. v. T. Borsche, München 1996, 15-32.
- K. Oehler, Platons Semiotik als Inszenierung der Ideen. In: *Amicus Plato magis amica veritas. Festschrift für W. Wieland*, Berlin/New York 1998, 154-170.
- M. Liatsi, *Die semiotische Erkenntnistheorie Platons im Siebten Brief*. ZETEMATA. Monographien zur Klassischen Altertumswissenschaft. Bd. 131, München 2008.
- O. Hoffe (Hrsg.), *Platon, Politeia*. *Klassiker Auslegen*. Bd. VII. 2., bearb. Auflage Berlin 2005.

Maria Liatsi

Abstract meines Beitrages zum IX Symposium Platonicum:
Plato's *Republic*. Tokio, 2-7 August 2010.

Thema meines Beitrages:

„Platons Theorie der Zeichen in der *Politeia* auf dem Weg zur Semiotik im 7. Brief.“

Bevorzugtes Format: „Longer“ (40minutige Präsentation)

Der philosophische Exkurs des 7. Briefes von Platon bringt am Ende seines Lebens die konstituierenden Elemente seiner Philosophie zur Darstellung. In meinem Buch von 2008 (Maria Liatsi, *Die semiotische Erkenntnistheorie Platons im Siebten Brief*. ZETEMATA. Monographien zur Klassischen Altertumswissenschaft. Bd. 131. Verlag C.H. Beck, München 2008) habe ich gezeigt, dass der Begriff des Zeichens in der im 7. Brief explizierten Erkenntnistheorie eine Schlüsselfunktion hat. Denn insoweit die Welt der sinnlich wahrnehmbaren Erscheinungen Abbild der Ideen ist, ist die Welt der Erscheinungen eine Welt der Zeichen, nämlich der Zeichen der Ideen. In meinem Buch von 2008 über Platons 7. Brief habe ich, zum erstenmal in der Platonforschung, Platons Erkenntnistheorie unter dem Gesichtspunkt von Platons eigener Zeichentheorie, seiner Semiotik, interpretiert. Es war mir durch den semiotischen Zugang möglich, einige bisher unbeantwortete Fragen in bezug auf Platons Erkenntnistheorie im 7. Brief zu beantworten. Inzwischen habe ich auch die erkenntnistheoretischen Abschnitte in Platons *Politeia* unter Anwendung von Platons Semiotik untersucht und kann zeigen, dass auch schon hier in den zentralen erkenntnistheoretischen Büchern VI und VII im Linien- und im Höhlengleichnis Aspekte der erkenntnistheoretischen Unterscheidungen massgeblich von Platons Semiotik begleitet und dirigiert werden. Insonderheit kann hier in den mittleren Büchern der *Politeia* demonstriert werden, dass Platon bereits über den triadischen Zeichenbegriff verfügt, der anders als der frühgriechische, archaische Zeichenbegriff nicht von dem Dualismus von Name und Sache ausgeht, sondern die Aktivität des menschlichen Bewusstseins bei der Erkenntnis und Mitteilung der Sache berücksichtigt. Aristoteles übernimmt später diesen triadischen Begriff des Zeichens in *De interpretatione*. Dass für Platon der triadische Zeichenbegriff schon eine ganz feste logische Grösse ist, zeigt sich nicht erst im 7. Brief, sondern eben auch schon in den erkenntnistheoretischen Teilen der *Politeia*, wo der triadische Begriff des Zeichens schon die gleiche Funktion hat wie im 7. Brief, nämlich Platons Theorie der Erkenntnis semiotisch zu fundieren und zu gliedern.

Das soll in meinem Beitrag „Platons Theorie der Zeichen in der *Politeia* auf dem Weg zur Semiotik im 7. Brief“ aufgezeigt werden.

BIBLIOGRAPHIE (Auswahl):

- M. Kraus, Platon und das semiotische Dreieck. In: *Poetica*. Zeitschrift für Sprach- und Literaturwissenschaft. Bd. 22, 1999, 242-281.
- M. Kraus, Name und Sache. Ein Problem im frühgriechischen Denken. *Studien zur antiken Philosophie* 14, Amsterdam 1987, bes. 42-56: „Archaische Logik und Semantik“.
- M. Kraus, Platon. In: *Klassiker der Sprachphilosophie*. Von Platon bis Chomsky. Hrsg.

- v. T. Borsche, München 1996, 15-32.
K. Oehler, Platons Semiotik als Inszenierung der Ideen. In: Amicus Plato magis amica veritas. Festschrift für W. Wieland, Berlin/New York 1998, 154-170.
M. Liatsi, Die semiotische Erkenntnistheorie Platons im Siebten Brief. ZETEMATA. Monographien zur Klassischen Altertumswissenschaft. Bd. 131, München 2008.
O. Hoffe (Hrsg.), Platon, *Politeia*. Klassiker Auslegen. Bd. VII. 2., bearb. Auflage Berlin 2005.

Prof. Dr. Maria Liatsi
Institut für Klassische Philologie
Universität Ioannina
45110 Ioannina
GRIECHENLAND
Tel.: 0030-26510-45603
Fax: 0030-26510-45767
e-mail: mliatsi@cc.uoi.gr

Für das WS (bis Ende Dezember 2009):

Prof. Dr. Maria Liatsi
University of Cyprus
Department of Classics and Philosophy
P.O. Box: 20537
1678 Nicosia
ZYPERN

(Fax: 00357-22756274)

e-mail: mliatsi@cc.uoi.gr